

# Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

30. Jahrgang.

Nr. 137.

Neuenbürg, Donnerstag, den 14. November

1872.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 1 fl. 20 kr. auswärts 1 fl. 50 kr. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 2 1/2 kr., bei Redactionsauskunft 3 1/2 kr. — Je spätestens 10 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

## Amtliches.

### Vorladung zur Schuldenliquidation.

In der Gantsache des Michael Reh, Schumachers in Conweiler wird die Schuldenliquidation am

Freitag den 10. Januar 1873, Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhause in Conweiler vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Recesse ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebote stehen, vorzulegen.

Diejenigen Gläubiger — mit Ausnahme nur der Unterpandsgläubiger, welche weder in der Tagfahrt, noch vor derselben, ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben, kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel, und die Unterpandsgläubiger, welche durch unterlassene Liquidation eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erschienenen Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exec.-Gesetzes vom 13. Novbr. 1855, bezüglich der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Actioprocesse gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlaß. Vergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen, wenn sie nicht vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs, welcher am

Freitag den 29. November 1872 Morgens 9 Uhr

auf dem Rathhause in Conweiler vorgenommen werden wird, wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinen-

den Gläubigern eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zur Beibringung eines bessern Käufers vom Tage der Liquidation an.

Als besserer Käufer wird nur Derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Neuenbürg, den 5. Novbr. 1872. Königl. Oberamtsgericht. Römer.

Revier Naislach.

Wiederholter

### Kleinnukholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 20. November, Morgens 10 Uhr, im Hirsck in Calmbach: Nadelholzstangen: bis zu 12 Zt. untere Stärke: 2720 Stück bis 5 M. lang, 2040 Stück 5—9 M. lang, 225 Stück, 9—11 M. lang; ferner: von 13—20 Zt. untere Stärke: 167 Stück, bis 16 M. lang.

Revier Calmbach.

Am Samstag den 16. November, Vormittags 9 Uhr, wird auf der Revieramtskanzlei das Zerklüppern von ca. 100 Schachtruhen Kalksteinen auf dem Enzthalweg öffentlich veraccorbt.

Herrenalb.

### Holz-Verkauf.

Nächsten Freitag den 15. d. M., Nachmittags 2 Uhr, kommen auf hiesigem Rathhaus

### 79 Stktr. Nadelholzprügel

aus dem vorderen Artloch zum Verkauf. Den 11. November 1872.

Gemeindepflege. Strohm.

### Privatnachrichten.

Berned, Station Nagold.

### Kartoffeln, Haber, Hopfen.

Am Mittwoch den 20. ds. Mts. Mittags 2 Uhr

werden auf hiesigem Hofgute ca. 60 Str. Haber und ca. 400 Str. meist Zwiebel-Kartoffeln verkauft werden. Diese Sorte hat stets der Krankheit widerstanden und auch heuer einen außerordentlichen Ertrag gewährt. Dasselbst lagern ca. 28 Str. sehr schöne heurige Hopfen.

Wildbad.

Grau, blau und braun wollen Strickgarn, Terneauwolle in allen Farben, Stramin und Perlen in Auswahl bei G. Luppold.

Wildbad.

Am Sonntag den 17. November, Vormittags 10 Uhr,

katholischer Gottesdienst in der neuerbauten Kirche.

Neuenbürg.

### Filzschuh-Stiefel,

sowie Riemen- und Selbandschuhe in großer Auswahl empfiehlt

August Wüst, Hutmacher.

Calmbach.

Auf meine „Hauswiesensägmühle“ suche ich einen tüchtigen „Säger“. Louis Barth.

### Lehrbuben u. Lehrmädchen,

welchen bei hohem Lohn Gelegenheit geboten, etwas tüchtiges zu erlernen, werden in einem Pforzheimer Bijouterie-Geschäft angenommen.

Nähere Auskunft ertheilt die Redaction.

Neuenbürg.

Ein ordentlicher junger Mensch, der die Bäckerei

zu erlernen wünscht, findet alsbald eine Stelle ohne Lehrgeld bei

Bäcker Reister.

Eine zuverlässige Frau mittleren Alters in allen häuslichen Geschäften, insbesondere im Kochen erfahren, wünscht eine angemessene Beschäftigung, etwa auch als Haushälterin oder Kindbettwärterin. Adresse bei der Redaction.



K r u b a c h.

Anlässlich der Kirchweihe findet bei mir am nächsten Sonntag  
**musikalische Unterhaltung**  
 und am Montag  
**Tanz-Musik**



statt, wozu freundlichst einlade.  
**Oehner zum „Pfeifen.“**


S a n g e n b r a n d.

Verwandte, Freunde und Bekannte laden wir zur Feier unserer  
 am-kommenden  
**Montag und Dienstag den 18. und 19. November**  
 stattfindenden

## H o c h z e i t

in unser bisheriges elterliches Haus das Gasthaus zum „Hirsch“ da-  
 hier freundlichst ein.  
 Den 12. November 1872.

**Johann Georg Schwibgäbele,**  
 Hirschwirths Sohn;  
**Christiane Pfommer,**  
 Christoph Friedr. Pfommers Tochter  
 von Dennach.



Unter Anschluss an Obiges zeige zugleich geehrtem  
 hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst an, daß  
 sich das Gasthaus zum „Hirsch“ von meiner Mutter  
 übernommen, es in der bisherigen Weise fortführen und mir dabei an-  
 gelegen sein lassen werde, dem Hause den alten Zuspruch durch gute  
 Bedienung zu erhalten.

**Joh. Georg Schwibgäbele,**  
 zum „Hirsch.“

F r e u d e n s t a d t.

**I**n meine neuerrichtete Dampfzägerei suche ich einen tüchtigen und zuverlässigen  
**S ä g e r.**

Guter Lohn wird zugesichert.

**Fritz Bothner.**  
 Möbelfabrik & Dampfzägerei.

**Häcksel-Maschinen**  
 (Grod-Maschinen.)

Die Excentric und die Kurbelmaschine sind die besten und größten Maschinen für den Handbetrieb und können von einem Knaben von 10—12 Jahren betrieben werden. —

**Garantie 3 Jahre, Probezeit 4 Tage. —**  
 Man wende sich schriftlich an die Maschinenfabrik von

**Moriz Weil junior in Frankfurt a. M.** oder an einen der Herren  
 Agenten.

Sofort u. tüchtige Agenten erwünscht.

Patent-Zutterschneidmaschinen von fl. 40 an  
 Excentric, auf fünf Längen verstellbar,  
 14 1/2 Zoll breit und 3 Zoll hohe Schnitt-  
 fläche. Schwungrad wiegt 112 Pf.  
 und hat 50 Zoll Durchmesser. Preis  
 fl. 70. 75.

Kurbelmaschine ebenfalls fünf Längen,  
 stärkere Bauart auch für Göpelbetrieb  
 gerichtet 14 1/2 Zoll breite und 4 Zoll  
 hohe Schnittfläche. Schwungrad wiegt  
 112 Pf. und hat 57 Zoll Durchmesser  
 Preis fl. 75. 80.

Neuenbürg.  
**1 Platten-Ofen, 2 Koch-  
 Oefen und 1 Oval-Ofen**  
 verkauft

Jak. Schwibgäbele.

**300 fl.** werden gegen gesetzliche  
 Sicherheit ausgeliehen.  
 Wo sagt die Redaktion.

**Der Lehrer Hinkende**  
 pro 1873

soeben eingetroffen bei

Jak. Mech.

≡ **Direct von hier ab** ≡

stets am Tage der Aufgabe

werden **Inserate** in alle

Zeitungen des In- und Auslan-  
 des, ohne Provisions-Berech-  
 nung, zu den Preisen, wie die-  
 selben bei den Zeitungen selbst  
 gelten, befördert von der

S ü d d e u t s c h e n

Annoucen-Expedition Stuttgart,

Officielle Agentur aller  
 Zeitungen,

Königstrasse 40, I. Etage, neben  
 dem Bazar.

Im Verlage von G. Necker in Tübingen  
 ist erschienen und in allen Buchhandlungen  
 zu haben:

## Taschenbuch

für

**Jäger und Jagdfreunde.**

**Weidmannssprache,** nach Hartig,

nebst einem Anhang nützlicher  
 Vorschriften & Recepte u.  
 Bearbeitet von

**K. B e c k,**

Stadtsörster in Rottenburg.

Mit Titelpapier und 2 Tafeln Abbild.

In elegantem Umschlag.

Preis 1 fl.

## Fahrpläne

der Enzthalbahn, mit den Anschlüssen  
 Pforzheim-Mühlacker-Stuttgart und Carls-  
 ruhe und den anschließenden neuesten

**Postverbindungen:**

Altenstaig-Simmersfeld, Calw-Pforzheim,  
 Calw-Calmbach-Wildbad, Ettlingen-Marz-  
 zell, Gernsbach-Loffenau-Herrenalb, Neuen-  
 bürg-Marzzell-Herrenalb, Wildbad-Enztlö-  
 sterle-Besenfeld-Freudenstadt,  
 empfiehlt

Jak. Mech.

## Fremdenbücher,

(Nachtbücher) für Gastwirthe bei  
 Jakob Mech.

G. in N. Wie stehts? Beide Hälften  
 gut zu Hause gekommen? Freundl. Grüße  
 — auch an M. u. W.



Freudenstadt.

**Fournierschneider** ein tüchtiger, welcher zugleich auf Band- und Zirkularsägen zu arbeiten versteht, findet bei gutem Lohn andauernde Beschäftigung bei

**Fritz Bothner**  
Möbelfabrik.

Preis 18 kr. S. W.

Preis 18 kr. S. W.

**PAYNE'S ILLUSTRIRTER FAMILIEN-KALENDER**

für 1873 ist erschienen

und bewährt sich wiederum als das Praktischste, Unterhaltendste und Billigste, das auf diesem Felde dem Publikum geboten wird. Neben einer Fülle von höchst spannenden und humoristischen Erzählungen, durch mehr als

**100 Bilder**

von C. Kröner, G. Süss und anderen namhaften Künstlern illustriert, bringt der illustrierte Familien-Kalender das vollständige Calendarium, wobei zu erwähnen ist, daß die

**Sonn- und Feiertage roth gedruckt**

sind, sowie ein sauber ausgeführtes Titelbild: „Heimathlos“ und als Gratis-Prämie ein mit circa 50 Illustrationen ausgestattetes

**Gesundheits-Lexikon**

welches für jede Familie einen werthvollen Rathgeber bildet, indem es die Symptome der meisten Krankheiten beschreibt und die für's Erste vorzunehmenden Maßregeln angibt. Am Schluß: Beschreibung einer Haus-Apotheke.

A. H. PAYNE, LEIPZIG.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Preis 18 kr. Sudd. Wahr.

**In Berlin**

Preis 18 kr. Sudd. Wahr.

bei Payne's Kunst-Anstalt.  
38 Zimmerstrasse.

Zu haben in Neuenbürg bei Jakob Meck.

Wildbad.

**Beachtenswerth!!!  
Großer Ausverkauf**

von **Geschwister Freund**

Hauptstraße Nr. 84.

in allen Sorten **Kurz- & Wollwaaren** zu bedeutend **herabgesetzten** Preisen.

**Kronik.**

**Deutschland.**

Berlin, 10. Novbr. Der Chef des Generalstabes der Armee, General-Feldmarschall Graf Moltke, macht bekannt, daß, nachdem der Druck des zweiten Heftes des vom großen Generalstabe bearbeiteten Werkes: „Der deutsch-französische Krieg von 1870/71“ begonnen hat, Subskriptionen auf dies Werk nicht mehr berücksichtigt werden können, dasselbe vielmehr nur noch auf dem Wege des Buchhandels zu beziehen ist. — Zwei japanische Geistliche halten sich gegenwärtig in Berlin auf, um sich über die christliche Religion zu unterrichten. Prediger Lisco hält ihnen die

betreffenden Vorträge, in welchen hauptsächlich die charakteristischen Verschiedenheiten der christlichen Konfessionen erörtert werden.

Der preussische Landtag ist Dienstag Mittag 1 Uhr durch den Kriegsminister eröffnet worden. Der „Spen. Ztg.“ zufolge berechtigen die stattgehabten Conferenzen zwischen der Regierung und den Mitgliedern der früheren Kreisordnungs-Commission des Abgeordnetenhauses zu der begründeten Hoffnung, daß ein neuer Compromiß über die Kreisordnung eine große Mehrheit des Abgeordnetenhauses vereinigen wird.

Wesel, 3. Nov. Gestern hat sich hier der Fall ereignet, daß ein junger Mann durch das Anstreichen eines schwedischen

Streichhölzchens an dem dazu bestimmten Döschen die linke Hand auf folgende Weise furchtbar verbrannte: Er hatte beim Herausnehmen des Zündhölzchens den Schieber an der Seite, wo sich die Köpfe derselben befanden, etwas offen gelassen, und beim Anstreichen flog die Flamme mit so großer Vehemenz in die Oeffnung, daß eine sofortige Explosion erfolgte, die erstens das ganze Döschen zerplüßerte und zweitens dem Unglücklichen die innere linke Hand schrecklich verbrannte. Möge dieser Vorfall Jedem eine Lehre sein!

— g — Die Großindustrie erzielt augenblicklich bedeutende Erfolge in Verwertung von Surrogat- und Abfallstoffen. So hat der wachsende Bedarf an Papier schon seit längerer Zeit zur Verwendung des Strohes, des Spartograses in England, ganz besonders aber und in großem Maßstabe zu der des Holzzeuges geführt, das von Völter in Heilbronn zuerst eingeführt worden ist. Darnach wird das Holz durch Abschleifen in seine feinsten Fasern gelegt, die dann durch Mahlen vollends klein gemacht werden. Durch dieses Verfahren verliert aber das Zeug sehr an Haltbarkeit und deshalb hat man versucht, das Holz auf chemischem Wege zu zerlegen, das denn auch Tessié du Montay und dem Engländer Sinclair gelungen ist. Namentlich ist Sinclair's Verfahren bereits an mehreren Orten eingeführt, und liefert einen bessern und billigeren Stoff, als der bisherige war. Nach den vorliegenden Berichten stellt sich der Centner gebleichten guten Stoffes aus Fichtenholz auf 10 bis 13 Gulden. Weiter hat sich die Papierfabrikation der Rinde des Maulbeerbaumes bemächtigt, aus der nach den Mittheilungen des Konsuls aus Kanigawa die Japanesen schon seit dem Jahre 610 Sonnen- und Regenschirme, Taschentücher, Bänder, Laternen zc. anzufertigen wissen. Eine hierher gehörige Originalität und Neuheit sind die Vorhänge, mit welchen bei der diesjährigen Londoner Ausstellung die Thorwege, Corridors und Nischen im Ausstellungsgebäude geschmückt sind. Der gewöhnliche Beobachter kann sie für sehr elegante Cretonnes von Mülhausen oder Zize von Manchester halten, in der That sind sie aber aus japanischem Filz, einem Gemische von Baumwollengewebe und Papierzeug, wodurch der Preis nur auf den 10. Theil des gleichen, aber aus wirklichem Gewebe bestehenden Artikels kommt. Die ausstellende Firma heißt Pavy und Pretto in London.

**Württemberg.**

Seine Königliche Majestät haben vermöge höchster Entschliessung vom 27. Juni d. J. die Bestellung des Stadtbaumeisters Grossmann in Ehlingen zum Landes-Feuerlösch-Inspektor zu genehmigen geruht.

Wie wir hören, kommen die Rekruten von 1872 bei den Infanterieregimentern des R. Württembergischen Armeekorps erst am 3. Januar nächsten Jahres zur Einstellung.

Stuttgart, 10. Nov. Dieser Tage verläßt uns Freiherr v. Rosenbergh, der sechs ereignisreiche Jahre als preussischer Gesandter hier zugebracht hat. Sein durch

und durch ehrenwerther Charakter war von Jedermann, selbst von den hier bekanntlich immer noch vorfindlichen Gegnern alles dessen, was preussisch heißt, anerkannt. Die maßvolle Art seines Auftretens wird ihm ohne Zweifel auch in Kreisen des Hofes und der Staatsregierung ein gutes Andenken sichern. Seine näheren Bekannten hatten sich stets seines entgegenkommenden und freundlichen Wesens zu erfreuen. Ein Kreis solcher Bekannten war am vorgestrigen Abend auf Einladung des Fabrikanten Siegle auf dessen schöner Villa zu einer Abschiedsfeier um den Scheidenden versammelt. Unter den Gästen befanden sich die Reichstagsabgeordneten Weber, Präsident der württembergischen Abgeordnetenkammer, Hölder, Vice-Präsident, Elben, Müller, Rotter, Chevalier, eine Anzahl Landtagsabgeordneter, Mitglieder der Gemeindebehörden u. Namens der Anwesenden wurde dem Gefeierten ein prächtolles Album mit einer Widmung und Ansichten der Stadt Stuttgart überreicht. Herr v. Rosenberg dankte gerührt und versicherte in warmen Worten seine Anhänglichkeit an das württembergische Land und Volk. Unter einer Reihe von Trinksprüchen — die ersten galten dem deutschen Kaiser und dem König von Württemberg — verließ die kleine Festlichkeit, die dem scheidenden Gesandten die angenehme Gewißheit gebracht haben wird, hier in guter Erinnerung zu bleiben.

§ Stuttgart, 10. Nov. Die Feuerwehr, die heute aus Anlaß ihres 20jährigen Bestehens fast vollzählig ausgerückt war, war mit Front gegen das K. Residenzschloß aufgestellt; ihr schlossen sich die Feuerwehren der Filiale Berg, Gablenberg und Heslach an. Auf diese Weise nahm das Corps eine Frontlinie ein, die vom alten Schlosse bis zum K. Hoftheater und von da wieder bis zur Königsstraße reichte. Im zweiten Treffen, wenn dieser Ausdruck erlaubt ist, waren die Geräthschaften, Maschinen, bespannte Wagen u. s. w. aufgestellt. Nach dem Desfiliren stellten sich die Abtheilungen vor dem Königsbau und dem Palais der Königin-Mutter auf. Ein Signal! — und von 2 Seiten stürzten die Compagnien nach dem Übungspfade! Binnen wenigen Minuten war das Dach des K. Hoftheaters erstiegen und sogar die „Wetterheze“ (ca. 100' hoch) erreicht. Zum ersten Male sah man die beiden Dampflöschmaschinen in Thätigkeit, sie sind im Stande, ungeheure Wassermassen, einen ganzen Wolkenbruch auf ein brennendes Object zu ergießen. Vielleicht zum letzten Male ist die Feuerwehr als ein Ganzes vor Seiner Majestät dem König ausgerückt. Bei ihrer jetzigen Stärke kann bei einem und demselben Brande nur ein kleiner Theil des Corps zur Verwendung kommen. Die Anlegung von zwei getrennten Magazinen ist nicht bloß zweckmäßig, sondern nothwendig. Man denke sich einmal das einzige Magazin vom Feuer ergriffen und zerstört: dann stünde auch die zahlreichste und bestgeschulte Feuerwehr dem Feinde waffenlos gegenüber, — eine Fatale, die kaum noch zu besorgen ist, wenn die Feuerwehr ihre Apparate in zwei von

einander entlegenen Arsenalen untergebracht hat. Daß mit der Vergrößerung der Stadt seiner Zeit noch eine 3. und 4. Feuerwehr aus dem einmal vorhandenen Stamme hervorgehen wird, ist wohl keine ganz unwahrscheinliche Annahme. Die jüngere Generation erinnert sich wohl kaum noch des Schreckens, den vor 20 Jahren und früher das Brandsignal unter der Bevölkerung hervorrief. Kein geordneter Familienvater legte sich damals zu Bette, ohne den Stoßseufzer: Gott bewahre uns diese Nacht vor Feuersgefahr! Heute nimmt man sich kaum die Mühe zu fragen: Wo brennt's? — Jedermann weiß: die Feuerwehr wird löschen, und morgen liest man's in der Zeitung. An die Stelle von Furcht und Schrecken ist das Gefühl einer behaglichen Sicherheit getreten. Von Stuttgart (zum Theil auch von Ulm) aus verbreitete sich das Feuerwehr-Institut auf fast alle Städte des Landes und auf viele Dörfer, hauptsächlich eingeführt durch eifrige, uneigennütige Instruktoren von Stuttgart. Die Feuerwehren sind eine der herrlichsten Früchte am Baume des Vereinswesens; der Feuerwehrmann sezt das Höchste, was der Mensch besitzt, — sezt das Leben unerlöschend für das Wohl des Nächsten ein. Nicht bloß den Männern, sondern auch der schönen Sache, der sie dienen, gelten die Decorationen, mit denen Feuerwehr-Offiziere von Seiner Majestät dem König bedacht worden; es ist eine hohe sittliche Idee, die sich in einigen Offizieren der Stuttgarter Feuerwehr vor allem Volke ausgezeichnet sieht. Dem Könige ist für diesen schönen Zug das Land zu ehrfurchtsvollem Danke verpflichtet.

— Es kommt die betrübende Nachricht, daß Herr Oberingenieur Hugo Fein aus Tübingen, Sohn des verstorbenen berühmten Rechtslehrers Fein, in der Schweiz, wofelbst er bei der Gotthard-Eisenbahn eine glänzende Anstellung gefunden hatte, durch unvermuthete Entladung seines Revolvers eines jähen Todes gestorben sei. Bei den vielen Freunden und Kameraden des talentvollen jungen Mannes, welcher als Artillerieoffizier den letzten Feldzug mitgemacht hatte und unverlezt heimgelehrt war, findet diese erschütternde Nachricht allgemeine Theilnahme.

Winnenden, 9. Nov. Unsere Wasserleitung, von den frisch gefassten Quellen in einem großen ausgemauerten und cementirten Wasserbehälter, etwa 10 Minuten von der Stadt entfernt, gesammelt, hat uns schon über 28,000 fl. gekostet; es sind nun viele Häuser in fast allen Straßen mit eigenen Leitungen versehen, deren Annehmlichkeit von Allen als eine Wohlthat angesehen wird; auch in Brandsfällen ist diese Einrichtung eine sehr beruhigende.

#### A u s l a n d.

— Folgendes ist nach den soeben ausgegebenen Aktenstücken, der Bestand des französischen Heeres für das Jahr 1873: Gesamteffektiv: 454,170 Mann und zwar Infanterie 282,044, Kavallerie 60,044, Artillerie 51,308, Genie 9000, Train

8000, Gendarmerie 28,170, diverse Truppen 14,604.

— Die Pariser Sternwarte theilt dem Siecle mit, daß zwei neue Planeten (jedemfalls aus der Gruppe zwischen Mars und Jupiter) in der Nacht vom 5. auf den 6. Nov. auf dem Observatorium entdeckt worden sind. Dieselben sind 11. Größe. Die Entdecker sind die Herren Paul und Prosper.

— Eingegangener Nachricht zu Folge ist die Einfuhr von Hornvieh, Schafen und überhaupt Wiederkäuern, dann von trockenen Häuten, Knochen, Klauen, Wolle und allen sonstigen thierischen Produkten nach Italien bis auf weiteres verboten.

London, 11. Nov. Durch eine große Feuersbrunst, die 24 Stunden gedauert hat, sind die Getreidespeicher in Upper Thames Street gänzlich eingäschert worden. Man glaubt, daß ein Mitglied der Feuerwehr in den Flammen umgekommen ist; mehrere sind verletzt. Beträchtliche Getreidevorräthe sind zerstört; man schätzt den Schaden auf 100,000 Pfd. St. — Der Dampfer Mauritius ist Angesichts von Port Patrick in Irland gescheitert; 23 Menschen kamen dabei um.

Ueber das furchtbare Brandunglück von Boston (Nordamerika) liegen folgende Telegramme vor: Boston, den 10. Nov. Abends 10 Uhr. Die große Feuersbrunst, welche 20 Stunden währte, hat alle Gebäude auf einem Raume von 70 Morgen eingäschert. Das Innere der Börse, des Postamts ist ausgebrannt. Die Trinitykirche gänzlich zerstört. Außerdem wurden vorzugsweise Geschäftshäuser und Speicher mit Wolle, Leder und Trockenwaaren von dem Unglück betroffen. Man hofft, daß der Schaden 100 Mill. Doll. nicht übersteigen werde. Mehrere Personen sind umgekommen, viele verletzt. — 11. Nov. 7 Uhr. Das Feuer hat um Mitternacht abermals heftig um sich zu greifen angefangen. Man hofft jedoch, dasselbe begrenzen zu können. Aus Chicago und anderen Städten ist Hilfe angeboten worden. Aller Orten sind Meetings zur Unterstützung zusammenberufen. — Mittags, 11 Uhr. Das zweite Feuer ist ebenfalls bewältigt worden. Dasselbe war durch eine Gasexplosion veranlaßt und hat 6 weitere große Speicher verzehrt.

— Kann nur in Amerika passieren: Die Chicago „Free Presse“ vom 5. September macht folgende Mittheilung: Einem Zuge der Chicago, Alton und St. Louis Bahn begegnete in der Nähe des Städtchens Chenoa ein eigenthümlicher Unfall. Man war daselbst im Begriff, ein Wohnhaus zu „moven“, d. h. auf Walzen zu transportiren. Dasselbe befand sich zufälliger Weise gerade auf dem Bahndamme, als der Zug heranbrauste. Der Locomotivführer revertisirte seine Maschine augenblicklich, als er die seltsame Versperrung des Geleises bemerkte, allein es war zu spät. Der Zug donnerte mit großer Gewalt durch das Haus und war dasselbe selbstverständlich in einen Haufen Brennholz verwandelt. Zum Glück befand sich Niemand im Hause.